

Trommeln für die eigene Heimat

„TAG DER REGIONEN“: In Pfronten wieder viel los

Pfronten | dim | Mit deutlicher Verspätung ist gestern Vormittag der „Tag der Regionen“ in Pfronten eröffnet worden. Beim Fachgespräch mit Staatssekretär Dr. Gerd Müller im Haus des Gastes hatte sich bei den zahlreich erschienen Landwirten ein hoher Nachfragebedarf ergeben (Bericht folgt).

Bei der Eröffnung des „Tages der Regionen“ betonte Dr. Müller: „Die Gärtner in diesem paradiesischen Garten, unserer Region, sind die Landwirte.“ Den Tag der Regionen bezeichnete er als wichtiges Signal für die Region. „Jeder Einkauf ist eine Abstimmung“, fuhr er fort, „mit Ihrem Einkaufskorb sprechen Sie sich in Zeiten der Globalisierung für die heimische Region aus“. Die regionale Wirtschaft könne nur leben, wenn die Verbraucher auch regionale Erzeugnisse nachfragten. „Faire Preise braucht nicht nur der kolumbianische Kaffee, sondern auch die hochwertigen Produkte unserer Landwirtschaft. Da darf Geiz nicht geil sein“, rief der Staatssekretär.

Aktionen in Geschäften locken Kunden nach Pfronten

Natürlich hatten sich schon vor der offiziellen Eröffnung zahlreiche Besucher in Pfronten eingefunden, wo die Einzelhändler den „Tag der Regionen“ mit einem verkaufsoffenen Sonntag begleitet, bei dem in den einzelnen Geschäften viel geboten ist. In Elfriede Kobers Laden „Kräuterwaibe“ an der Vilstalstraße herrschte schon am Vormittag reger Betrieb. Christine Hipp bot den Kunden Käseproben an. Auch die Lebkuchenproben schmeckten bestens. Eine Kundin lobte den Laden, der Naturkostserzeugnisse aller Art anbietet und beispielsweise auch Einkellerungsaktionen durchführt, in den höchsten Tönen. „Werbeaktionen am Tag der Regionen finde ich sehr gut“, meinte sie.

Interesse an medizinischen Vorträgen in der Vinzenz Klinik

Die St. Vinzenz Klinik führte zum „Tag der Regionen“ wieder einen großen Aktionstag durch. Chefarzt Dr. Spengler und Geschäftsführer Dirk Kuschmann freuten sich: „Bereits beim ersten Arztvortrag waren über 50 Besucher da.“ Wanda Schmölz aus Weißensee, von Beruf Bewegungstherapeutin, war begeistert: „Der Vortrag von Dr. Geyer war sehr interessant, vor allem weil der Fachmann alles auch am Modell erklärte“, sagte sie: „Mit der Technik der minimal-invasiven Operation kann sicher erreicht werden, dass die Patienten die Operationen nicht mehr so weit hinauszögern. Mit Operationsschnittgrößen von etwa sechs Zentimetern Länge kommt man beispielsweise bei einer Hüftoperation aus. Sehr interessant ist auch die neue Technik der Sehnenbefestigung, die Dr. Geyer beherrscht“.

Nordlicht leitet die Gebirgsaufklärer

Ein Modell für andere Schulen

LESEN SIE MEHR

- **Ohne Bauern hat die Landschaft keine Chance**
- **Manege frei!**
- **Ein Sozialarbeiter für zwei Hauptschulen**
- **Spielen, Singen und immer ein Herz für Kinder**
- **Tage der Entscheidung**